

Auf den Spuren der Parkhausmörderin

Justiz und Medien Ein abgehalfterter Reporter stochert im Fall einer verwahrten Verbrecherin.
Der Inhalt von Mathias Nincks erstem Roman hat viele Bezüge zur Realität.

David Sarasin

Ist das nun wahr oder frei erfunden? Diese Frage stellt sich dem Leser und der Leserin von Mathias Nincks erstem Roman «Mordslügen». Zwar wird das eben erschienene Buch als Fiktion angepriesen, doch weist die Geschichte auch deutliche Parallelen zu einem aktuell wieder verhandelten Fall auf. Jenem der sogenannten Parkhausmörderin Caroline H., der «gefährlichsten Frau der Schweiz», die 2001 wegen Doppelmordes verurteilt wurde und seither in einem Hochsicherheitstrakt im Gefängnis einsitzt. Die Onlinezeitung «Republik» hat den Fall vor wenigen Wochen mit neuen Erkenntnissen wieder aufgerollt – und die Frage gestellt: Ist dem Geständnis der Frau zu trauen?

Dasselbe fragt sich nun eben auch die Hauptfigur in Nincks Buch, Simon Busche, ein desillusionierter Lokaljournalist mittleren Alters. Eine Doppelmörderin sitzt seit vielen Jahren in einem Hochsicherheitstrakt in Haft. Busche erhält von einer Psychiaterin Hinweise, dass jemand anderer hinter den Morden stecken könnte. Eine einmalige Chance für Busche, mit einer Story gross rauszukommen. Er nimmt unbezahlten Urlaub und beginnt mit der Recherche, die ihn durch Gefängnisse, in Wohnungen von ehemaligen Ermittlern und schliesslich, klar, mit ins Verderben führt.

Auch Ninck hat den Fall der sogenannten Parkhausmörderin als Journalist recherchiert. Aus dem Ruder gelaufen ist sein Leben deswegen nicht. Ninck amtet seit der Beendigung seiner zwanzig-



Zwischen Journalismus und Fiktion: Mathias Ninck in der Polizeiwache Urania. Foto: Reto Oeschger

jährigen journalistischen Karriere, die über «NZZ am Sonntag», «Tages-Anzeiger» und das «Magazin» führte, als Medienchef des Stadtzürcher Sicherheitsdepartements. Im Gespräch sagt er, dass er nicht über den Wahrheitsgehalt des Buches sprechen dürfe.

Komplexe Wahrheiten

Man kann also rätseln. Und sich fragen: Warum legt jemand ein falsches Geständnis ab? Im Buch weiss das die verurteilte Mörderin selbst nicht. Hinweise geben nur ihre niedergeschriebenen Kindheitserinnerungen. Klar ist aber, dass der Roman einen Beitrag zur echten Diskussion rund

um das Geständnis von Caroline H. liefern könnte. Er zeigt auf, wie komplex und wenig vermittelbar Wahrheiten manchmal sind. Klar ist auch, dass der «Republik»-Journalist Carlos Hanemann seine Artikelserie wie auch das Buch, in dem die Texte gesammelt sind, fast zeitgleich mit dem Roman herausgegeben hat. Das ist kein Zufall. Ninck sagt, er würde eine neuerliche Begutachtung und Diskussion des Falls begrüssen.

Den Wahrheitsgehalt einmal beiseite gelassen, ist «Mordslügen» ein packender Roman geworden. Dabei auch mit düsterem Grundton versehen. Der

Hauptdarsteller ist übel gelaunt, steht unsicher im Leben, das Setting: ein kalter und regnerischer, gewissermassen dürenmässiger mittelländischer Winter. Die Medien erweisen sich als zynisch, die Macht des Justizsystems ist undurchdringbar, denn jeder, der dort arbeitet, sucht nur seinen eigenen Vorteil.

Es versteht sich: Ein zögerlicher Charakter wie Busche kommt eher schlecht als recht durch diese Geschichte. Ein Verlag hat Nincks Buch aus dem Grund abgelehnt, Busche sei ein unsympathischer, verweichlichter Kerl. Ninck entgegnet: «Im echten Leben sehe ich auch keine Helden,

warum sollte Simon Busche einer sein?» Seine Unzulänglichkeiten machen Busche eben auch zu einer lebensnahen Figur. «Mordslügen» ist nicht zuletzt wegen der ebenso nachvollziehbaren wie genauen Charakter- und Milieuzeichnungen lesenswert.

Der Drill der Klickzahlen

In einem Abschnitt beschreibt Ninck die prekäre Situation auf Busches Redaktion: «Vor zwei Jahren war die Sekretärin entlassen worden, eine Sparmassnahme, seither versucht schon gar niemand mehr, sich der Unordnung entgegenzustemmen.» Busches Chef ist ein berechnender Erfolgsmensch, seine Untergebenen sind dem Drill der Klickzahlen untergeordnet. Für Ninck keine Überzeichnung. Er sagt: «Alles, was in dem Buch vorkommt, ist genauso vorstellbar.»

Die Realitätsnähe erweist sich manchmal auch als Schwachstelle. Zähe Vorgänge in Amtshäusern, Gespräche von Staatsanwälten und Verteidigern, akkurat nachgezeichnet, bestimmt, aber nicht immer aufregend zu lesen. Und so lässt sich zumindest noch einmal die Frage stellen: Ist das nun Journalismus oder Fiktion? Die Grenze verwischt sich beim Lesen. Das macht eben auch den Reiz dieses Romans aus.

«Mordslügen», Roman, Edition 8, 232 S., ca. 25 Fr.
Podium zum Thema «Justiz und Medien» mit Mathias Ninck, Justizdirektorin Jacqueline Fehr, Bundesrichter Niklaus Oberholzer und Reporter Carlos Hanemann. Moderation: Rafaela Roth (TA). Heute, 20 Uhr, Karl der Grosse.

Die Ecke

Mäntelchenstreit

Die Linken wollen Ruedi Noser beim grünen Mäntelchen packen. Marionna Schlatter hätte sich vielleicht lieber ein blaues zugelegt. Oder war das Wahlkampf? Am Sonntag trugen jedenfalls beide schwarz. (rar)

Nachrichten

Polizei rettet Mann aus Limmat

Zürich Am frühen Sonntagmorgen hat die Stadtpolizei beim Central einen 23-jährigen Mann aus der Limmat gerettet. Er wurde stark unterkühlt ins Spital gebracht, wie die Stadtpolizei mitteilt. Kurz vor 1.30 Uhr war der Alarmzentrale gemeldet worden, dass sich ein Mann auf Höhe der Bahnhofbrücke in der Limmat an einer Kette festhalte. Die Wasserpolicie konnte ihn schliesslich bergen. Warum und wie lange sich der Mann im Wasser befand, ist nicht bekannt. Aus medizinischen Gründen konnte er noch nicht befragt werden. Die Polizei sucht Zeugen. (mth)

Baucontainer beim PJZ ausgebrannt

Zürich Am Samstagmorgen ist auf der Baustelle des Polizei- und Justizzentrums (PJZ) im Kreis 4 ein Baucontainer ausgebrannt, weitere wurden beschädigt. Der Sachschaden ist beträchtlich, verletzt wurde niemand, wie die Stadtpolizei mitteilt. Das Feuer konnte zwar rasch gelöscht werden, doch musste die Feuerwehr einen Kran aufbauen, um die unteren Schichten der zweistöckigen Containergruppe auf Mottbrände zu überprüfen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. Ein Delikt könnte nicht ausgeschlossen werden, stehe aber nicht im Vordergrund der Ermittlungen. (mth)

ANZEIGE

Festival



Illuminarium

Kulinari, Show, Lichtshow, Visuals

Illuminarium wird ab dem 14. November 2019 jeden Abend eine festliche 3D-Winterwelt auf die Fassaden des Innenhofs des Landesmuseums Zürich projizieren und die Besucher in eine zauberhafte Umgebung von Licht und Klang entführen.

Mo, 18. November, 17.00 Uhr, Nationalmuseum Landesmuseum, Museumstr. 2, Zürich

Suchtfalle Medikamente

Vortrag

Medikamente sind nötig und hilfreich. Doch sie haben oft Nebenwirkungen und können zu Abhängigkeit führen.

Mo, 18. November, 18.15 Uhr, Universität Zürich Zentrum, Rämistrasse 71, Zürich

Führung



Animal Night Farm

Kunst

Wenn die Nacht einbricht, Augen im Dunkeln leuchten und ein Vogel mit der Kreisäge hantiert: Ganz à la «Night at a Museum», ist die Gruppe mit Guide und Taschenlampe unterwegs im Museum und zwar nach den regulären Öffnungszeiten – spooky!

Mo, 18. November, 18.30 Uhr, Zoologisches Museum Uni Zürich, Karl Schmid-Str. 4, Zürich

Die Zukunft ist ein alter Hut

Kultur, Musik & Wort

Meistertraffer wagen das Unmögliche und untersuchen die Zukunft. Über diese gibt es bekanntlich von allem Mutmassungen, Wünsche oder Orakelsprüche.

Mo, 18. November, 19.00 Uhr, Sogar Theater, Josefstrasse 106, Zürich

Konzert

50 Jahre Konsi

Mo, 18. November, 18.00 Uhr, Klassik, Musikfest, Konservatorium, Tössertobelstrasse 1, Winterthur

Blässererenaden Zürich

Mo, 18. November, 19.00 Uhr, Klassik, Schulhaus Hirschengraben, Hirschengraben 46, Zürich

Lesung

Die Brückenschlägerin

Mo, 18. November, 19.30 Uhr, Buchhandlung im Volkshaus, Stauffacherstrasse 60, Zürich

Balladen – Ein Fichtenbaum steht einsam

Mo, 18. November, 20.00 Uhr, Balladen, Musikalische Lesung, Theater Rigiblick, Germaniastrasse 99, Zürich

Ausstellung

Takesada Matsutani – Yohaku

Di, 19. November, 11.00 Uhr, Galerie, Hauser & Wirth, Limmatstrasse 270, Zürich

Konzert

Jack Zhoul

Pop, Singer-Songwriter, Rock

Augen zu und mit dem Herz durch die Wand. Der Zürcher Songwriter Jack Zhoul fesselt mit intimen Texten – rauchig, rockig und mit viel Gefühl. Mehr Infos unter: www.jackzhoul.com

Mo, 18. November, 20.00 Uhr, Dali's, Meinrad-Lienert-Strasse 17, Zürich

Rahel Jaeggi

Kultur, Philosophie

Die bedeutende Philosophin Rahel Jaeggi analysiert das Begriffspaar «Fortschritt» und «Regression» für eine Diagnose und Kritik unserer Zeit.

Mo, 18. November, 19.00 Uhr, Literaturhaus, Limmatquai 62, Zürich

Doyle Bramhall II

Konzert, Rock, Blues Rock

Doyle Bramhall II aus Austin, Texas, ist der Gitarrist von Eric Clapton und gefeierter Sänger und Komponist.

Mo, 18. November, 20.00 Uhr, Kaufleuten, Pelikanplatz, Zürich

Konzert

Dejan

Jazz, Latin

Dejan steht für pulsierende Rhythmen und orientalische Stimmen, durchmischt mit lateinamerikanischen Klängen. Ihre Musik erzählt von Reisen durch die Kulturen dieser Welt, von Unterschieden und Gemeinsamkeiten.

Mo, 18. November, 20.30 Uhr, Portier, Lagerplatz 3, Winterthur

The Run Up

Konzert, Rock, Punk Rock

Die Punkrock Band aus Bristol ist fast ständig auf Tour, trotzdem haben sie Zeit gefunden, mit «In Motion» ein weiteres unglaublich eingängiges Album abzuliefern.

Mo, 18. November, 19.30 Uhr, Hafenkneipe, Militärstrasse 12, Zürich

Leonor Antunes

Ausstellung, Kunst

Das Museum Haus Konstruktiv und die Zurich Insurance Group Ltd würdigen die zwölfte Gewinnerin des international renommierten Zurich Art Prize.

Di, 19. November, 11.00 Uhr, Haus Konstruktiv, Selmastrasse 25, Zürich

Zur Lage der Republik

Diskussion

Suchten Haschischesser und LSD-Hippies einst «künstliche Paradiese» und Bewussterweiterung, geht es heute eher um Effizienzsteigerung. Mo, 18. November, 20.00 Uhr, Sphères Bar Buch & Bühne, Hardturmstrasse 66, Zürich

PattisSerie

Comedy, Kabarett

In Patti Baslers Auslage gelangt nur erlebte Patisserie. Als Expertin des guten Geschmacks präsentiert sie ausgewählte Häppchen aus Comedy und Kabarett. Mo, 18. November, 20.00 Uhr, Casinotheater, Stadthausstrasse 119, Winterthur

eventbooster*